

Seuzach: Ein neuer, junger Sport setzt sich durch

Ein großer Tag für den BSV Ohringen: 1. Schweizer Damenfaustball-Meister

pm. Auf dem Sportplatz Rolli in Seuzach fand am Sonntag die erste Schweizer Meisterschaft im Damen-Faustball statt. Fünfzehn Mannschaften trafen zum Wettkampf an. Die organisierende Heimmannschaft Ohringen-Seuzach gewann den Wettkampf, wurde erster Schweizer Meister und half entscheidend mit, dem Damen-Faustball in der Schweiz Tür und Tor zu öffnen.

Im kleinen, eher intimen Rahmen wurde das Turnier am Samstagabend mit einem Unterhaltungsabend eröffnet. Dieser Rahmen passte auch zum Beginn der eigentlichen Wettkämpfe vom Sonntag: zu Beginn etwas zaghaft, ausprobierend, um dann von Stunde zu Stunde offensiver, selbstsicherer und begeisternder zu werden. Beweglichkeit, Technik, Kampfgeist, Koordination, Einzelleistungen und Teamgeist werden für diese junge Sportart verlangt. Faustball ist somit ideal, den Sportler auf den verschiedensten Gebieten zu fordern und zu fördern.

Die psychologische Barriere

Viele Spiele haben gezeigt, dass ein Vorsprung von drei Punkten ungemein beflügelt und beruhigt respektive beginnt, bei der Gegenmannschaft an der Moral zu knabbern. So wurde denn begeisternd gekämpft, die Lücke musste beim Gegner gesucht werden, den Spielmachern wurde der Ball optimal präpariert, um dann mit Kraft und Präzision geschlagen zu werden. Oftmals begleiteten spitze Aufschreie diese Aktionen, man war voll bei der Sache und scheute sich keineswegs, auch mit dem Rasen Bekanntheit zu machen.

Die Spannung wächst

Von Runde zu Runde wurden nun doch die Unterschiede ersichtlicher. Trainer Richard Meyerhans aus Walzenhausen: «Ich habe mit meiner Mannschaft nicht oft trainieren können. Wir hatten oft Wehwehchen und stehen nun mit dieser Form am Anfang.» Der Anfang ist jedoch vielversprechend, war doch unübersehbar, mit welchem Elan und vor-

allem mit wie viel Freude die jungen Frauen aus Walzenhausen ihre Position erkämpften. In der Qualifikationsrunde wurde dann jedoch ersichtlich, dass Ohringen, Tecknau und Schlieren um den Turniersieg und den Titel eines Schweizer Meisters kämpfen würden.

Final der Superlative

Und dann kam er, der Final, den sich viele erträumten: mit der einheimischen Mannschaft, mit Ohringen. Was nun hier an Leistung und auch an Dramatik geboten wurde, war schlichtweg super, die Unterstützung durch das Publikum bestens organisiert. Unerschrocken wurde ein Megaphon eingesetzt, um die Spielerinnen und auch die Zuschauer anzuheizen, Trainer versuchten beruhigend auf ihre Spielerinnen einzuwirken, wann immer sich ein Spielunterbruch ergab, Freunde und Bekannte liessen sich vernehmen: «Suuber Carina, sehr schön.» «Jetzt anä, Silvia, mach ruhig diis Schpiil.» Der Pausenstand nach 10 Minuten: 8:8. Wie wird das wohl noch enden... «Nämeds ruhig, Meitle. Bim Platzwächsel Ziit la.» Flüssigkeit wurde gereicht, schwitzende Gesichter getrocknet. Auf zum Endspurt.

Sieg für Ohringen

Konzentriert wogte das Spiel hin und her. Der Vorsprung von Ohringen änderte pausenlos: 1 Punkt, 2 Punkte, 3 Punkte, 2 Punkte, 3 Punkte. Das Publikum geriet aus dem Häuschen. Chöre formierten sich für Anfeuerungsrufe, Funktionäre diskutierten aufgeregt. «Noch 30 Sekunden», schrie ein Fan mit rotem Kopf beim Stand von 17:14. «Nur ruhig bliibe, ruhig bliibe, Silvia anä»,



Einsatz total beim Damen-Faustballturnier in Seuzach (links); Freude bei den siegreichen Damen von Seuzach-Ohringen (rechts).



versuchte sich ein Trainer selber zu beruhigen. ... ja, wie gesagt, Ohringen gewann: 17:15. Die beiden Mannschaften blieben sich nichts schuldig. Das beweist dieses knappe Resultat. Ein Trainer von Ohringen: «Wenn das Spiel noch einige Minuten länger gedauert hätte, hätte sich das Blatt gewendet.» Eine faire Bemerkung.

Entspannung breitet sich aus

Von einer Minute auf die andere wurden aus einer Mannschaft konzentrierter, angespannter Spielerinnen junge, hübsche Frauen, lächelnd und mit entspannten Gesichtern. «Ist jemand von Euch schon älter als 20 Jahre?» Schmunzelndes Kopfschütteln... Die Damen aus Tecknau etwas niedergeschlagen. Es ist noch zu frisch, um zu analysieren. Traurig gehen sie vom Platz, nachdem man sich noch gegenseitig gratulierte. Die Siegerinnen werden umringt, beglück-

wünscht: «Super sinder gsi. D Freinacht isch scho iigä.» Aber, das nächste Jahr kommt bestimmt, und dann haben die Frauen aus Tecknau noch etwas zu erobieren. Und was ist wohl schöner: ein Ziel zu erringen oder einen Zustand zu verteidigen?

Positive Äusserungen

«Unsere jungen Leute müssen gefördert werden, und alle Angebote dazu sind zu begrüssen», so der Gemeindepräsident von Seuzach, Werner Müller. Er liess es sich nicht nehmen, zusammen mit seiner Gattin der Schlussphase der Meisterschaft seine persönliche Aufwartung zu machen. Ebenfalls zugegen war auch Gemeinderat Peter mit Ehegattin. «Unsere Jugend kann nicht genug gefordert werden, sowohl im Elternhaus als auch in der Freizeit, wobei selbstverständlich auch Ruhe, Musse und Beschaulichkeit ihren Platz haben müssen.» Zu Recht haben sich die Faustballerinnen über dieses Wochenende in die Herzen von Behörde und Zuschauern gespielt.

Stimmungsvolle Siegerehrung

Mit viel Sorgfalt und Umsicht wurde

grund-Meeting einzuladen, samt Partner und mit Nachtessen. Zudem übernimmt er auch noch die Reparatur des Mannschaftsbusses.

Siegerehrung

Die Siegerehrung: Küsschen links, Küsschen rechts, Medaillen umhängen, Blumen überreichen, Föteli knipsen und beglückwünschen des ganzen Teams, inklusive des «Baumeister» dieses Erfolges, Fritz Zierrisen, des Trainers der Mannschaft. Zu Recht speziell geehrt wurde auch Karl Näf, der Präsident des Ballsportvereins Ohringen und Chef des OKs, der auf eine 30jährige Vereinstätigkeit zurückblickt und mit Genugtuung nun diesen Erfolg feiern darf. Durch die Atmosphäre und die Stimmung auf dem Rolli haben alle Faustballerinnen ein Exempel statuiert, wie Herz, Gemüt, Sport und Wettbewerb harmonisch miteinander verbunden werden können.